

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 57

Donnerstag, 21. Mai 1914

53. Jahrgang

Der gefangene Essad.

Marburg, 20. Mai.

Eine albanische Sensationsmeldung brachte gestern abends der Draht aus Durazzo: der Kriegsminister des neuen Fürsten von Albanien, der ob seiner Verteidigung Skutaris hochberühmte und in allen Gassen Europas genannte Essad-Pascha wurde gestern, angeblich über Auftrag des Fürsten, von der holländischen Gendarmerie verhaftet und auf das österreichische Kriegsschiff Szigetvar in Gefangenschaft gebracht. Wie gestern nachmittags der Minister des Äußern Graf Berchtold in der österreichischen Delegation erklärte, wurde vorher eine österreichische Matrosenabteilung gelandet, um „Unruhen“ vorzubeugen. Das Haus Essads wurde vorher beschossen (!) und Essad, der von diesem Gewaltstreiche vorher keine Ahnung hatte, von der Übermacht verhaftet. Das war wieder ein sehr bedenklicher Streich, der schwere Folgen nach sich bringen kann und vergeblich stellt man sich die Frage: Was ging das uns an? Die Antwort kann nach dem alten Refrain nur lauten: Das ging uns gar nichts an! Wie kommen unsere Truppen dazu, zu Polizeidiensten in einem fremden Staate verwendet zu werden? Man sagt, Essad-Pascha habe mit den Türken konspiriert; sind wir „Österreicher“, die zu Hause einen öffentlichen Skandal nach dem andern haben, die wir selbst unter dem Absolutismus leben und leiden, die wir selbst eine Art Polizei zur Wiederherstellung unserer zerbrochenen Verfassung brauchen, sind gerade wir dazu berufen, in fremden Ländern für

fremde Fürsten Bütteldienste zu verrichten? Haben wir durch unsere beispiellos ungeheuerliche auswärtige Politik nicht den Haß des ganzen Balkans, einschließlich des gewesenen Freundes Rumänien gegen uns aufgetürmt? Lebt dieser Haß gegen unsere Politik, an der unsere Bevölkerung unschuldig ist, nicht auch in den Herzen europäischer Großmächte? Haben wir es dadurch, daß die Regierung die antiitalienischen Demonstrationen der Windischen in Triest beschützte und förderte, nicht glücklich auch noch dazu gebracht, daß im verbündeten Italien alle Volkseidenschaften aufschäumen gegen Österreich? Und nun müssen wir auch noch als Strafvollzug in fremde Länder steigen, in dieses gottverlassene Albanien, das uns schon ein ungeheueres Volksvermögen gekostet hat, das Unsummen unserer Steuergelder verschlang, die wir weit besser und notwendiger im eigenen Hause hätten verwenden können, müssen wir einen Akt der Gewalttätigkeit auf fremdem Boden verüben helfen, der uns nur neuerlichen glühenden Haß erzeugen wird. Die große Mehrheit der Albaner ist mohamedanisch; ist es den Skiptaren zu verdenken, wenn bei ihnen über das gewaltige Unglück der letzten Jahre hinaus dennoch die Stimme uralter Traditionen lebendig bleibt, wenn sie die geheiligten unmittelbaren religiösen Zusammenhänge mit dem Khalifat sich nicht durch Beschlüsse physisch und geistig degenerierter feudaler europäischer Diplomaten zerschneiden lassen wollen? Wenn sie ein Regime verlangen, das ihren eigenen freien Entschlüssen entspreche, einen Fürsten, den sie selbst aus ihren

Reihen erwählten — wer kann ihnen dies verdenken? Werden nicht heute noch die Tiroler gepriesen, weil sie Anno 1809 die letzten Aufgebote ihres Volkes gegen die Gewaltthaber ihres neuen Herrschers auf die Berghänge und in die Schlucht der Eisack sandten? Waren diese Tiroler nach dem Sprachgebrauch der Staatspolizei und hirnerlassener Diplomaten nicht auch „Rebellen“, so wie heute jene Albaner als „Rebellen“ bezeichnet werden, die sich in die ihnen gewaltsam aufgedrängte fremde Ordnung der Dinge ihres Landes nicht fügen wollen? Die offenbar vom Ministerium des Äußern subventionierte albanische Korrespondenz des Herrn Leib-Freundlich, ehemaligen sozialdemokratischen Reichsratsabgeordneten und nun schwarzgelben „Albaners“ spricht von drohenden „Unruhen“ und von „Verbindungen“ Essads mit türkischen Kommisären. Wir kennen das Lied, wir kennen den Text und auch die Herren Verfasser; hat die Reptilienpresse nicht auch bei uns immer die gleichen Schlagworte ausgegeben, wenn's bei uns irgend eine Volksfreiheit oder einen Volkszorn zu vergewaltigen galt? Um Essads Name wob Skutari neuen Glanz; aber er ist ein Albaner voll Selbstständigkeit des Denkens und Handelns und deshalb mußte er heimlich überfallen und auf ein österreichisches Kriegsschiff als Gefangener gebracht werden. Das war keine Heldentat, Oktavio! Wäre die Tat nicht heimlich geschehen, so wie der Mord an Wallenstein, den Löwen Essad hätten sie nie bezwungen. Aber welchen neuen Brand mag diese heimliche Tat entzünden? R. J.

Fürstin Morrow.

Roman von Karl Meisner.

10

(Nachdruck verboten.)

Sie haben nun meine Geschichte vernommen, Paul, Sie kennen jetzt auch mein Familiengeheimnis, das außer mir und meinem Bruder niemand hier weiß.“

„Alexandra, ich weiß das unbegrenzte Vertrauen zu würdigen, das Sie mir entgegengebracht haben. Aber — Sie haben mich zum Mitwisser eines sehr gefährlichen Geheimnisses gemacht.“

„Wieso gefährlich? Für wen gefährlich?“

„Für Sie selbst, da Ihr Vermögen auf dem Spiele steht, wenn es bekannt wird — für mich, da ich leichtlich in den Verdacht kommen könnte, es schmachvoll verraten zu haben.“

„O, wer denkt daran, Paul! Ich weiß es und bin zu fest davon überzeugt, daß Sie ein Mann von Ehre sind, der eher sein Leben lassen würde, als mich — unglücklich zu machen.“

„Und wenn — vielleicht lebt noch der geheimnisvolle Retter Ihres unglücklichen Großvaters. Schon Ihr Herr Bruder hielt ihn, wie Sie vorhin andeuteten, für berechnend. Vielleicht versucht er es noch einmal, aus diesem Geheimnis für sich Vorteile zu erzielen.“

„Sie haben leider nicht unrecht, jener Mann lebt noch. Lesen Sie diesen Brief.“

Alexandra reichte ihm ein Papier hin, das sie aus der Tasche ihres Kleides zog. Der Graf durchflog es in wachsendem Erstaunen, das in Bestürzung überging, je weiter er las.

Fürstin Morrow betrachtete ihn scharf. Unmerklich nickte sie mit dem Kopfe.

„Meine Ahnung bestätigt sich“, dachte sie mit Befriedigung. Dann lehnte sie sich in ihren Sessel zurück und spielte mit den breiten Schleifen ihres Kleides.

„Peter Gatschef“, rief plötzlich Lemuroff halblaut aus.

„Ja, so heißt der Mann, der damals meinen Großvater rettete und dafür bedeutende Summen erhielt, trotzdem aber, wie Sie sehen, fortfährt, mich weiter zu brandschaden und den Expreffer zu spielen. Er ist ein fürchterlicher Feind, den ich stets im Auge behalten muß. Aber — was fehlt Ihnen, Graf? Sie werden ja so bleich — Sie zittern —“

„Sie haben vollkommen recht, Fürstin, diese schamlose Erpressung mit ihrem rechten Namen zu nennen. Gatschef droht mit einer Denunziation, wenn Sie ihm die hohen Summen nicht auszahlen. Das gefährliche Geheimnis, dessen Mitwisser er ist, bildet für ihn eine Einnahmequelle, die ihm ein behagliches Leben ermöglicht. Finden Sie sich mit ihm doch ein für allemal ab!“

„Das habe ich schon lange gewollt, aber er machte mir Vorschläge, auf die ich nicht eingehen kann.“

„Man kann viel, wenn man will! Bedenken Sie den Bruder, der die Flucht unterstützte.“

„Einmal habe ich mich geopfert, ein zweitesmal tue ich es nicht für dieselbe Sache, lieber Graf.“

„Wie? Verstehst du recht, Fürstin?“

„Anscheinend. Er fordert die Schließung einer Ehe zwischen mir und seinem Sohne, den ich nicht kenne.“

Paul Lemuroff reichte der Fürstin den Brief zurück.

„Wissen Sie, wo Peter Gatschef lebt?“

„Überall, da, wo man ihn am wenigsten vermutet. Jetzt befindet er sich hier in Petersburg. Erst dann will der Expreffer abreisen, wie Sie eben gelesen haben wenn ich mich mit ihm verständigt habe. Können Sie sich meine Lage denken, Graf? Ich habe nur die Wahl zwischen einer Ehe mit einem mir völlig unbekanntem Abenteuerer und völliger Verarmung oder der Schmach, die auf meinen Bruder fällt, wenn der gewissenlose Mensch seine Drohung verwirklicht.“

„Kennen Sie denn die Beziehungen, die zwischen Peter Gatschef und dem Herrn von Holsten bestanden haben?“

„Mehr weiß ich nicht darüber, als ich Ihnen erzählt habe.“

Graf Lemuroff blickte finster zu Boden, eine tiefe Falte furchte sich auf seiner Stirne, dann leuchtete er auf.

„Alexandra, Ihr Vertrauen verpflichtet mich,

Die letzten Skandale.

Amfliche Verführer.

Wir haben bereits darauf verwiesen, daß bei dem Svha-Prozess das Briefgeheimnis bedrohende Treiben der Staatspolizei aufkam. Dieser Verhandlungsauftritt spielte sich folgendermaßen ab:

Dr. Rafin: Noch eine Frage an den Herrn Zeugen. Erinnern Sie sich, daß Dr. Klima (Kommissär der Staatspolizei in Prag) einen Ambulanzpostbeamten der nationalsozialen Partei veranlassen wollte, gegen ein monatliches Gehalt von 300 K. in die Dienste der Polizei zu treten?

Zeuge Kiofac: Das habe ich aus dem Munde des Kollegen Stribrny gehört, der auch den Namen des betreffenden Beamten kennt. Dieser sollte verschiedene Briefe an politische Persönlichkeiten auffangen und der Polizei übergeben, er sicherte ihm auch Strafflosigkeit zu. Ich habe davon auch in den Delegationen gesprochen. Aber bei uns sind gewissenlose Beamte bezahlt, die Briefe auffangen. Ich selbst habe in einer Woche sieben Briefe nicht bekommen.

Dr. Boucek: Dafür müßte Klima eingesperrt werden. Ein anständiger Beamter macht das nicht.

Zeuge: Wenn ich meine Erfahrungen erzählen sollte, so wäre das ein blutiger Roman.

Dr. Boucek: Wissen Sie, daß Klima auch bei Ihrem Parteisekretär Seifert war?

Zeuge: Das weiß ich.

Dr. Boucek: Ich bitte, das zu protokollieren, damit der Staatsanwalt auf Grund dieser Aussage eine Untersuchung einleite.

Abg. Kiofac: Mir handelte es sich darum, daß ein tschechischer Beamter die Korrespondenz des Deutschen Volksrates auffangen sollte.

Dr. Boucek: Ich stelle den Antrag, daß die Staatsanwaltschaft mit Rücksicht auf diese Aussage die Untersuchung wegen Verbrechens des Mißbrauches der Amtsgewalt und Verleitung dazu einleitet.

Das Auditorium bricht in lebhaften Beifall aus. Der Vorsitzende ermahnt neuerlich zur Ruhe.

Zeuge Kiofac: Ich glaube, daß in dieser Sache Deutsche und Tschechen einig sein werden. Denn da hat es sich um Briefe für den Deutschen Volksrat gehandelt. Die deutschen Beamten sollten dafür erworben werden, tschechische Briefe aufzufangen und unsere zum Auffangen deutscher Briefe.

In diesem Falle sollte Abgeordneter Kiofac einmal recht behalten: auch wir glauben, daß in dieser Sache Deutsche und Tschechen einig sein werden, einig im Kampfe gegen ein System, das die „Bohemia“ sehr richtig mit der Vorstellung von Halbasiern in Zusammenhang brachte: Ein System ist öffentlich gebrandmarkt und mit ihm eine Person, die, wie der gestrige Verhandlungstag ans Licht gebracht hat, der Hauptrepräsentant und der verantwortliche Träger dieses Systemes gewesen ist. Es wäre überflüssig, jetzt noch mit den großen Worten pathetischer Entrüstung aufzufahren. Es sei nur schlicht und knapp festgestellt: Was gestern aus der staatspolizeilichen Praxis des Herrn Kom-

missärs Klima bekanntgegeben wurde, ist eines europäisch geordneten Staatswesens unwürdig. Es macht das bisher in scherzhafter Übertreibung gebrachte Scheltwort Halbasiern zu einer traurigen Wahrheit. Es zeigt, wie tief sich der Mißbrauch der behördlichen Gewalt eingegriffen hat, wie ungeniert er austritt, sich vielleicht gar als staatszerhaltend fühlt. Könnte man den verzweifeltsten Eindruck, den diese Enthüllungen gemacht haben, überwinden, so möchte man vielleicht sogar lächeln über diesen Staat, der sich auf eine so närrische Weise selbst zum besten hält. Der Beamte schwört Pflichterfüllung, Treue, Verschwiegenheit; der Staat verlangt das von ihm, denn er weiß, das Gefüge und Ineinandergreifen der ganzen Verwaltungsmaschinerie kann nur so aufrecht erhalten werden. Plötzlich aber wird demselben Beamten — wiederum von Staats wegen — gesagt: Laß den Eid und laß die Treue; der Staat verlangt nun, daß Du sie brichst. Pflichtverletzung ist jetzt Pflichterfüllung!

Die politischen Geheimnisse, die man von den gewöhnlichen und von den außergewöhnlichen Spitzeln erfahren konnte, genügten also nicht. Eine Ergänzung des Systems war notwendig. Und der kürzeste und geradeste Schritt hiezu war der Versuch, das staatsgrundgesetzlich gewährleistete Briefgeheimnis zu verletzen.

Den Hebel zur Ermöglichung dieser Ungeheuerlichkeiten mußte der nationale Haß abgeben. Deutsche Postbeamte sollten tschechische Briefe, und zum gerechten Ausgleich sollten tschechische Postbeamten die deutschen Briefe ausliefern. So war jeder Nation die gleiche polizeiliche Freundlichkeit zugedacht; man kann nicht objektiver antworten. Auf den Deutschen Volksrat war es ganz besonders abgesehen. Es wurde nicht nur der Versuch gemacht, seine Brieffschaften mit Beschlagnahme zu belegen, sondern auch ein Vermittler gesucht, der einem Beamten des Volksrates Entlohnung für Spitzeldienste bieten sollte.

Gestern wurde von zwei solchen Unterhandlungen erzählt, die mit der entschiedenen Ablehnung des schmeichelhaften staatspolizeilichen Angebotes endeten haben. Es ist zu hoffen, daß auch in anderen, noch nicht bekannten Fällen die persönliche Verlässlichkeit beider Beamten stärker war, als die staatspolizeiliche Verlockung. Aber dann bleibt immer noch der unauslöschliche Skandal, daß Funktionäre dieses Staates ihren Eid und ihre Ehre gegen die Verführungsversuche anderer Funktionäre desselben Staates verteidigen mußten.

Eigenberichte.

Erste untersteirische Alpenweide.

Auf dem Grazerberg.

Windischgraz, 19. Mai.

Am 17. d. wurde auf dem Grazerberge die erste untersteirische Alpenweide eröffnet, welche durch die Unterstützungen der Agrarbehörden ermöglicht

wurde; auch die Meliorationen und die Einrichtung der Bezirksweide stammt vom Kommissär für agrarische Operationen, Statthaltersekretär Sima-Gall. Die neue Jungviehweide am Grazerberg ist Eigentum des Bezirkes Windischgraz und hat eine Größe von 60 Hektar. Zur Eröffnung hatten sich u. a. eingefunden: Landeshauptmann Graf Attems, der Vertreter der Statthalterei Bezirkshauptmann Dr. Poiger, Lokalkommissär Sima-Gall, Bezirksvertretungsobmann Günther mit Mitgliedern des Bezirksausschusses, der Bürgermeister von Windischgraz Pototschnig mit mehreren Gemeindeausschüssen, Sanitätsreferent Janischka aus Graz, der Obmann der Bezirksvertretung Arnjels v. Seutter, Forsttrat v. Huber, der Abgeordnete des dortigen Landwahlkreises Dr. Verstovscek u. a. Eine Feldmesse leitete die Eröffnung ein; Regen goß dertweile hernieder, Nebel setzen stiegen auf und ab und hüllten bald ein, bald gaben sie frei, aber es war doch ein buntes Bild, welches sich am Grazerberg entwickelte. Nach der Feldmesse hielt auf dem mit Fahnen geschmückten Eröffnungsplatz Bezirksobmann Günther die Eröffnungsansprache, in der er die Geschichte dieser Errungenschaft skizzierte und die er mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Bezirksausschussmitglied Potovnik trug dann diese Ausführungen slowenisch vor. Graf Attems begrüßte die Vollendung des Unternehmens als Landeshauptmann und als Präsident der Landwirtschaftsgesellschaft und gab seiner Freude über das allgemeine Interesse Ausdruck, welches in Bezirke dieser landwirtschaftlichen Errungenschaft entgegengebracht wurde. Er dankte dem Bezirksobmann Günther für dessen Tätigkeit und schloß mit einem Hoch auf den Bezirksobmann. Daß sich Landeshauptmann Graf Attems der Mühe unterzog, bei dieser Eröffnungsfeier anwesend zu sein, wurde allseits mit besonderer Genugtuung begrüßt. Abg. Verstovscek übertrug die Ausführungen des Landeshauptmannes ins Slowenische und dankte ihm für sein Erscheinen. Hier auf folgte die Besichtigung der Wirtschaftsgebäude, der Stallungen, der Koppelteilung; sämtliche Einrichtungen wurden als vorzüglich befunden und die herrliche Entwicklung der Grasnarbe wurde mit Freude zur Kenntnis genommen. Der Besichtigung folgte ein Frühstücken; Damen aus Windischgraz kredenzten Trank und Speise. Um halb 2 Uhr erfolgte der Abstieg über Douche, von wo mit der Bahn nach Windischgraz gefahren wurde. In Goll's Hotel Post fand die Festtafel statt. Bezirksobmann Dr. Poiger hielt die erste Ansprache, der noch mehrere folgten. Küche und Keller der Post fanden allseitiges Lob. Den Schluß bildete eine kinematographische Vorstellung.

Witschein, 18. Mai. (Schulvereinsversammlung.) Gestern wurde hier die Jahresversammlung der Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines abgehalten. Trotz des miserablen Wetters fand sich eine schöne Anzahl von Mitgliedern aus Witschein und Ober-St. Kunigund ein. Was besonders zu begrüßen war, ist, daß auch Mitglieder der Orts-

unter allen Umständen meine Reise aufzuschieben. Ich stelle mich Ihnen ganz zu Diensten. Geben Sie mir Vollmacht, Fürstin, mit diesem Gatschek zu verhandeln."

"Paul, ich habe mich in Ihnen nicht getäuscht, Sie sind ein wahrer Freund, wie man sie in unseren Kreisen leider selten findet. Aber — wenn Ihnen persönlich aus dem Aufschub der Reise ein Nachteil erwächst?"

"So trage ich den Nachteil Ihrthalben gern. Für Sie steht unendlich mehr an dem Spiele, deshalb bleibe ich. Seien Sie ganz beruhigt, Fürstin, ich glaube bestimmt, die Angelegenheit zu Ihrer Zufriedenheit endgültig ordnen zu können. Wollen Sie mir nicht diesen Brief anvertrauen, Alexandra? Er soll mir als Beglaubigung und als Vollmacht dienen."

"Bitte, hier ist er. Oben steht auch die hiesige Adresse Gatscheks vermerkt."

"So will ich tun, was ich kann. Leben Sie wohl, Fürstin!"

Graf Lemuroff erhob sich und küßte der Fürstin zum Abschied die Hand.

"Besuchen Sie den Ball des Statthalters, Alexandra, und treffen Sie Vorbereitung für den Frühling. Soweit es Ihnen möglich ist, verbergen Sie Ihren aufgeregten Zustand, die große Welt darf Sie nur als die sorgenfreie, heitere, lebenswürdige und — schöne Fürstin Morrow sehen."

"Ich werde Ihren Rat befolgen, Paul. Aber jetzt kein Lebewohl, sondern ein freudiges Auf Wiedersehen!"

Graf Lemuroff entfernte sich. Alexandra sah ihm lange sinnend nach.

Also du bist es doch, flüsterte sie mit einem boshaften Lächeln, das in diesem Augenblick ihre Züge entstellte. Mein Spiel war gewagt, aber klug berechnet. Die Entscheidung muß nun bald fallen. Ich wußte es, Paul Lemuroff, daß ich dir mein Geheimnis anvertrauen durfte. Du wirst es treu bewahren vor fremden Ohren, aber — den Peter Gatschek bringst du zum Schweigen. Das hoffe ich nicht mehr, das weiß ich.

Sie schellte, Eine Dienerin trat ein. "Erwartet mich ein Besuch oder ist sonst ein Mensch im Vorzimmer?"

"Nein, gnädigste Herrin."

"So befehle ich meine Toilette. Ich will heute abend das Theater besuchen."

V.

Drei Stunden später war Alexandra in großer Toilette. Sie sah prächtig aus, eine blendende Schönheit, die gefährlich werden kann. Die Dienerin brächte den großen Pelz, der sie vor der Kälte während der Wagenfahrt schützen sollte. Mit stolzer Genugtuung betrachtete sie sich im Spiegel. Dann stieg sie würdevoll die breiten mit Teppichen belegten Treppen hinauf, schritt durch die Reihe der mit Stocklaternen versehenen Diener und bestieg den

Wagen. Nachdem die beiden Jäger in reicher Livree auf dem Rücksitz Platz genommen hatten, trieb der Kutscher die drei Pferde an und fort rollte der Wagen durch den Schnee.

Im Theater angekommen, ging sie langsam durch den Korridor, der zu ihrer Loge führte. Ein schmucker Gardeoffizier ging dort im langsamen Schritt auf und ab. Als er die Fürstin erblickte, eilte er schnell zur Logentüre und öffnete sie dienst-eifrig.

Alexandra dankte mit lebenswürdigem Lächeln. Dann begann sie sich plötzlich.

"Sind Sie für heute abend frei, lieber Graf, oder haben Sie noch Ihre Ritterpflichten zu erfüllen?"

"Vollkommen frei, gnädigste Fürstin, wie ein Vogel im Walde."

"So bitte ich Sie, an meiner Seite in der Loge Platz nehmen zu wollen. Man genießt die deutsche Musik doppelt, wenn man darüber sich unterhalten kann. Und Sie, Herr Graf, verstehen ja von der deutschen Musik viel, da Sie lange in Berlin geweilt haben."

Der Gardeoffizier, ein Herr von vielleicht fünfzig Jahren, nahm die auszeichnende Einladung dankend an. Bei dem Eintritt in die Loge wurden sie sofort der Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit. Fast alle Loggnons richteten sich nach der Fürstin, mit deren reicher Toilette sich keine der anwesenden Damen messen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

gruppe Brunnndorf mit dem Gauobmann Herrn R. Mayer nicht gescheut haben, den weiten Weg nach Witschein bei fortwährendem Regen zurückzulegen. Der Jahresbericht war vollkommen befriedigend. Die Ortsgruppe zählte zu Ende 1913 59 Mitglieder. Gewählt erschienen die früheren Amtsführer. Unter zahlreichen Ansprachen und Vorträgen ernstern und witzigen Inhaltes versloßen nur allzusehr die angenehmen Stunden, wobei auch manches deutsche Lied erklang. Recht wehmütig sahen die Witscheiner den Wagen nach, die die lieben Gäste aus Brunnndorf entführten. Doch die Hoffnung tröstet; sie versprochen ja, das nächste Jahr wieder zu kommen.

Kohitsch-Sauerbrunn, 19. Mai. (Einführung der allgemeinen Paketzustellung.) Für die Zeit vom 1. Juni bis 30. September jeden Jahres wird in Kohitsch-Sauerbrunn die allgemeine Paketbestellung eingeführt. Die Bestellung erfolgt in der Zeit von halb 2 bis halb 5 Uhr Nachmittags mittelst eines bespannten Paketbestellwagens.

Kadfersburg, 19. Mai. (Tödtlicher Unglücksfall.) Am 15. Mai wollte der 14-jährige Wirtsohn Baitisch aus Kapellen bei Richtarofzen seine Taschenlampe gegen einen Revolver des Bauernsohnes Heric eintauschen. Baitisch ergriff den gespannten Revolver, hielt den Lauf gegen sich und hantierte dabei so unvorsichtig, daß ein Schuß lösging und ihm in den Bauch drang. Am nächsten Tage wurde er in das Kadfersburger Spital übergeführt, doch starb der Schwerverletzte noch am selben Tage.

Die Kellereigenossenschaft Marburg

hielt am 17. Mai im Gasthose zur Stadt Wien ihre Jahreshauptversammlung ab. Der Obmann Herr Dr. Rudolf Richter begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Anwalt des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften Herrn Klammer, den Direktor der Chemischen Versuchsanstalt in Marburg Herrn Dr. Zacharides, Schriftleiter Norbert Jahn, worauf der Obmann Herr Dr. Tausch das Ergebnis der Verbandsrevision vortrug. Herr Dr. Richter erstattete den Rechenschaftsbericht des Vorstandes und den Bericht über den Rechnungsabluß. Der Redner verwies darauf, daß das Berichtsjahr infolge der bekannten wirtschaftlichen Krise, wie für die verschiedensten Gebiete der Volkswirtschaft, so auch für die Kellereigenossenschaft in Marburg infolge des Konsumrückganges ungünstig war. Trotzdem konnte der Redner auf eine sehr erfreuliche Geschäftsführung verweisen; den Amtsführern und den Angestellten gebührt für ihre Tätigkeit der Dank der Mitglieder. Den Bemühungen der Herren Klammer, Dr. Tausch und Baron Störk ist es gelungen, vom Ackerbauministerium eine in drei Jahresraten auszählbare Subvention von 6000 K. zu erwirken. (Lebhafter Beifall.) Der Mitgliederstand betrug am Schlusse des Berichtsjahres 99 mit 357 Anteilen. Die Jahresrechnung wies an Einnahmen aus 548.943,21 K.; der Kassastand betrug am Schlusse des Berichtsjahres 1095,87 K. Im Verlust- und Gewinnkonto sind verzeichnet die Kosten der Regie mit 32.985,61 K., die Zinsen mit 12.046,32 K., der Reingewinn mit 1211,81 K., der Gewinn bei Wein mit 52.693,20 K. In der Bilanz wird das Inventarkonto mit 44.506,41 K., der Warenvorrat mit 170.762,23 K. angeführt.

Herr Dr. Tausch trug den Bericht des Aufsichtsrates vor. Der Warenverkehr, so führte der Redner u. a. aus, zeigte einen bedeutenden Rückgang. Während im Jahre 1912 Waren im Werte von 190.000 K. abgesetzt wurden, konnten wir im verfloßenen Jahre nur für 150.000 K. verkaufen. Das bedeutet also einen Ausfall von 40.000 K. Dieser Rückgang findet seine Ursachen in den geringeren Qualitäten der 1912er Weine, sowie in der allgemeinen wirtschaftlichen Lage; beides hat den Weinkonsum ungünstig beeinflusst. Dieser Rückgang hat jedoch erfreulicherweise auf das Ergebnis der Geschäftsführung keinen besonders nachteiligen Einfluß ausgeübt, denn obwohl der Weinabsatz um 40.000 K. zurückging, hat der Bruttogewinn nur eine Verringerung von 1200 K. erfahren, mit anderen Worten: Wir haben allerdings um 40.000 K. Wein weniger verkauft, aber wir haben bei dem verkauften Wein um 38.000 K. mehr eingenommen als es im Jahre 1912 bei der gleichen Menge Weines der Fall war. Ein weiterer hemmender Faktor lag in dem hohen Zinsfuß; für das vom Verbandsentlehnte Geld hatten wir an Zinsen um 2082 K. mehr zu zahlen, als im vorherge-

gangenen Jahre. Es ergibt sich somit ein Gesamtausfall von rund 3300 K.; trotzdem bleibt der Reingewinn nur mit 150 K. hinter dem Vorjahre zurück. Dr. Tausch würdigte in warmer Weise die tüchtige Geschäftsführung, erörterte ausführlich den ganzen Rechnungsabluß und fuhr dann fort: die Bewertung des Warenvorrates bildet einen der wichtigsten Posten in der Vermögensaufstellung. Am 31. Dezember 1913 befanden sich in unseren drei Kellern insgesamt 3807 Hektoliter eingelagert. Die Inventur wurde von den Herren Willerbeck und Ing. Keiser geprüft. Jene 3807 Hektoliter werden in der Bilanz mit 170.782,23 K. bewertet, somit im Durchschnitte der Liter Wein mit fünfundsiebzig Hellern, das ist ein Preis, der von den Herren Überprüfern als vollkommen angemessen befunden wurde. Der Reservefond hat eine Höhe von 2500 K. 60 S. erreicht. Hinsichtlich der Verwendung des Reingewinnes beantragte der Redner: Es werden vom Reingewinne wie im Vorjahre die Geschäftsanteile der Mitglieder mit 5% verzinst; der Rest fließe dem Spezialreservefond für Preisstürze zu. Dr. Tausch schloß mit den Worten: Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß unsere Genossenschaft und damit unsere Interessen den besten und gewissenhaftesten Händen anvertraut sind. Unser Obmann, Herr Dr. Richter-Trummer, ist der zielbewußte Leiter unserer Genossenschaft, der seine Pflichten aufs strengste nimmt. Ihm zur Seite stehen die Vorstandsmitglieder Herren Sparowik und Girstmayer, sowie unsere tüchtigen Beamten, welche sich alle mit vollster Hingebung ihren Aufgaben gewidmet haben. (Lebhafter Beifall.)

Dr. Richter führte dann aus, wie notwendig der Zusammenschluß auch auf dem Gebiete der Landwirtschaft ist; für unseren altehrwürdigen Weinbau im Unterlande, welcher die Betätigung der höchsten Intelligenz erfordert, steht viel auf dem Spiele. Der Redner gedachte dann noch der Verdienste, die sich R. v. Rothmanit, Freiherr v. Zwißl und Dr. Tausch um die Genossenschaft erworben haben, worauf dem Rechnungsleger die Entlastung erteilt und dem Antrage auf Verwendung des Reingewinnes einhellig zugestimmt wurde. Bei den Ersatzwahlen in den Vorstand wurden die ausscheidenden Mitglieder, die Herren Dr. Raf, Sparowik und Schigert wiedergewählt, desgleichen in den Aufsichtsrat die ausscheidenden Herren Girstmayer, Dr. Tausch und Willerbeck.

Dr. Richter erbat und erhielt dann die Ermächtigung, im Herbst beim Verbandsrat einen Kredit zu beanspruchen und beantragte weiter, an Stelle der zu Ende gehenden Reklamebilder solche mit Motiven aus untersteirischen Weingärten herzustellen. (Angenommen.)

Herr Girstmayer verwies dann auf die neueste Gefährdung des steirischen Weinbaues durch die kürzlich erlassene Ministerial-Zuckerungsverordnung, welche alle Opfer von Millionen Kronen, welche in den untersteirischen Weinbau hineingesteckt wurden, zunichte machen würde. Er beantragte, die Versammlung möge jener Entschliebung beistimmen, welche die untersteirischen Weinhandwerker in einer am 14. d. in Marburg stattgefundenen Versammlung faßten. Nachdem noch Dr. Richter zu diesem Gegenstande gesprochen und ausgeführt hatte, daß sich Verordnungen nach dem Leben richten müssen, nicht aber daß sich das Leben nach einer Verordnung richten solle, wurde obiger Antrag einstimmig angenommen.

Verbandsanwalt Herr Klammer verwies dann darauf, daß die Kellereigenossenschaft Schmerses mitmachte, als die Katastrophe der Obstverwertungs-genossenschaft hereinbrach. Aber jenes Ereignis sprach nicht gegen die Idee des Genossenschaftswesens, sondern es war lediglich die Folge schlechter Leitung. Die Marburger Kellereigenossenschaft aber hat dank ihrer vorzüglichen Leitung auch schwere Zeiten glücklich überstanden; möge auch fernerhin alles ausgebaut werden zum Schutze und zum Wohle der Landwirtschaft. Obmann Dr. Richter dankte dem Vordredner für seine warmen Worte; Verbandsanwalt Klammer möge uns als treuer Berater erhalten bleiben. (Lebhafter Beifall.) Der Obmann lud dann die Mitglieder und Gäste zu einer Weinprobe in die Kellereien der Genossenschaft ein, damit sich, wie er humorvoll sagte, jedermann von der Richtigkeit der Inventurpreise der Genossenschaftsweine überzeugen könne.

In einem geschmackvoll decorierten Kellerraume hatte die Gattin des Herrn Dr. Richter ein Büfett aufgestellt und bald herrschte bei den Weinproben die fröhlichste Stimmung. Herr Girstmayer hielt

den ersten Trinkspruch, in welchem er des Verbandsanwaltes Herrn Klammer, der Vertreter des Lehrkörpers der Landes-Obst- und Weinbauschule, den Herrn Brüdern und Jentsch, des Schriftleiters der Marburger Zeitung Norbert Jahn und der „Armee der Genossenschaftler“, der Weinbauer gedachte. In launiger Weise schloß er seinen Trinkspruch mit einem Hinweise auf Frau Dr. Richter, welche durch das geschmackvolle Arrangement der Kostproben und durch die Stimmung, welche sie hiedurch zu erzeugen wußte, sich „in die Herzen aller Herren eingeschlichen“ habe. Hell klangen die Kläser zusammen auf das Wohl der Gemahlin des Obmannes. Herr Dr. Richter gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Herr Girstmayer nach seiner Krankheit wieder der „alte“ geworden sei. Der Redner gedachte dann des stabilen Momentes in der Genossenschaft, des Herrn Sparowik; er gehe streng vor, aber das sei notwendig im Interesse der Genossenschaft. Dr. Richter würdigte dann die Tätigkeit aller Angestellten, insbesondere der Buchhalterin Frä. Mizzi Kubesch, der Säule und der Stütze des Geschäftes, des Herrn Nagler und dessen Vaters, aller sonstigen Kanzleiangeestellten und des „agilen Momentes“, des Frä. Lina Kubesch. Im Verlaufe der Kostproben wurde noch manche Rede gehalten: auf den Verbandsanwalt, Genossenschaftsfunktionäre u. a. Herren. Auch der Besitzer Dorisch aus Rößbach hielt eine Ansprache, desgleichen der Direktor Dr. Zacharides der Versuchsanstalt, welcher für die der Anstalt gespendete Anerkennung dankte. In fröhlichster Stimmung schieden die Gäste von dem gastlichen Orte.

Marburger Nachrichten.

Der Burschenschaftertag in Marburg. Die Festordnung für den Burschenschaftertag in Marburg wurde wie folgt festgesetzt: Freitag, den 29. Mai: Abends 9 Uhr: Zwanglose Zusammenkunft, Weißer Saal, Göz. Samstag, den 30. Mai: Vormittag 9 Uhr: Beratungen. Ort: Weißer Saal, Göz. Nachmittag 3 Uhr: Fortsetzung der Beratungen. Abends 9 Uhr: Begrüßungsabend, Großer Saal, Göz. Sonntag, den 31. Mai: Vormittag halb 11 Uhr: Festzug durch die Stadt. Nachmittag 2 Uhr: Ausflug nach St. Egid. Abends halb 9 Uhr: Festkommers, Großer Saal, Göz. Montag, den 1. Juni: Vormittag halb 11 Uhr: Frühschoppen, Göz. Nachmittags 2 Uhr: Ausflug nach Pettau.

Trauung. Gestern wurde in Rann a. d. S. Fräulein Marie Schaffenrath, Tochter des landschaftlichen Krankenhausverwalters Josef Schaffenrath, mit dem Südbahnassistenten Leopold Samonigg getraut. Beistände waren Herr Primarius Dr. Hans Höller und Herr Stationschef Georg Zugic.

Storchs Gastspiel in einem Gewölbe. Die Tagelöhnerin Agnes Marinschet aus Dobren wurde am 18. Mai nachmittags, als sie durch die Viktringhofgasse ging, plötzlich von Wehen befallen, konnte noch in ein Gewölbe gebracht werden, wo sich bald auch ein gesundes Mädchen befand. Mutter und Kind wurden mittelst Rettungswagen ins Spital übergeführt.

Marburger Fußballspieler in Weiz. Sonntag den 24. Mai weilt der hiesige Deutsche Sportklub in Weiz und wird gegen den dortigen Deutschen Sportverein sein Gegenwettbewerb erledigen. Abfahrt der Mannschaft um 9,47 Uhr vom Hauptbahnhof bei jeder Witterung.

Gustav Mahlers achte Symphonie in Graz. Die Aufführung durch den „Akademischen“ wird eine der größten musikalischen Veranstaltungen werden, die Graz je erlebt hat. Zwei gemischte Chöre (der akademische und der Wiener philharmonische Chor), ein Knabenchor, sieben Solisten, darunter die berühmte Kammer Sängerin Gertr. Foerstel, Martha Winteritz, Hofopernsängerin Herm. Rittel, Frau Gound-Lautenburg, Kammerjänger Rich. Mayer u. a., ein Orchester von zirka 80 Musikern mit 2 Harfen, Harmonium, Celesta, Klavier und Orgel werden einen Klangkörper von gewaltiger Kraft und unendlichen Differenzierungen bilden. Das Werk wurde trotz der ungeheuren Schwierigkeiten in 26 Städten der ganzen Welt zirka vierzig Mal aufgeführt und erzielte überall beispiellose Erfolge. Die Symphonie besteht aus zwei Teilen. Der erste ist in strengem Stil gehalten und verkörpert die mittelalterliche Hymne „Veni creator spiritus“ des Mainzer Erzbischofes Grabanus Maurus. Dem zweiten Teil, der sich durch entzückende Melodien und den größten Farbenreichtum auszeichnet,

hat Mahler den Schluß des Faust 2 unterlegt. Die Aufführung steht unter der Leitung des Dr. Julius v. Weis-Diborn und findet Montag den 15. Juni abends 8 Uhr in der Industriehalle statt. Kartenvorverkauf durch Musikalienhandlung Josef Höfer in Marburg und bei Pock, Rathaus, Graz.

Geschäftseröffnung. Im Inseratenteil unseres Blattes kündigt die Firma Janesch u. Growath an, daß sie am 23. Mai am Magdalenenplatz Nr. 1 (Korroschek Neubau) ein Manufaktur-, Kurz- und Wirkwarengeschäft eröffnen wird.

Evangelisches. Die zweimal infolge der ungünstigen Witterung unterbliebene Einweihung des evangelischen Friedhofes soll nun morgen, am Himmelfahrtstage, um fünf Uhr nachmittags, stattfinden. Am Morgen, um halb 10 Uhr findet in der Christuskirche Gottesdienst statt, den Herr Vikar Josef Kurz abhalten wird.

Elite-Quartett Stanberg gastiert ab heute während des Concours hippique im Hotel „Alte Bierquelle“. Eintritt frei. Bei jeder Witterung.

Radfahrerklub Edelweiß. Die geehrten Mitglieder werden freundlichst gebeten, am Sonntag den 24. d. zur Straßenbefahrung, welche vom Kilometerstein 57 bis 65 anlässlich des Radrennens Graz—Marburg—Graz erfolgt, verlässlich zu erscheinen. Abfahrts Punkt halb 3 Uhr vom Klubcafé Fabian. — Gleichzeitig diene zur Kenntnis, daß die Tagespartie nach Gleichenberg bis auf weiteres verschoben ist. Samstag den 6. und Sonntag den 7. Juni Beteiligung an der Bannerweihe des Eggenberger Radfahrervereines. Anmeldungen wollen an den Schriftführer Herrn Andreas Halbwidl, Hotel „Alte Bierquelle“, gerichtet werden, welcher Auskünfte erteilt. All Heil!

Konzert im Hotel Meran. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, findet diesen Samstag den 23. Mai ein Konzert des beliebten Marburger Schrammel-Salontanzes statt.

Eine Erwerbung des Luttenberger Männergesangvereines. Aus Luttenberg wird uns berichtet: Das Gasthaus „Zum alten Brauhaus“ hat der Deutsche Männergesangverein Luttenberg gekauft. Ewig schade wäre es um diesen schönen Fleck Erde gewesen, wenn er in windische Hände gekommen wäre. Sonntag den 17. d. fand die Eröffnung statt.

Das Schauturnen — verboten. Das für nächsten Sonntag im Volksgarten bestimmt gewesene Schauturnen des Marburger Turnvereines wurde wegen der Scharlachfälle in der Stadt verboten.

Schrammel-Konzert. Wie im Inseratenteil ersichtlich, findet heute Donnerstag in Herrn Zimmermanns Weinhaus Alwies in Leitersberg ein Konzert des Marburger Schrammel-Salontanzes statt.

Alkohol und Volkswohl. Wir erinnern nochmals an den Samstag abends im unteren Kasinoaal stattfindenden Lichtbildervortrag über Alkohol und Volkswohl des Professor Schöck. Eintritt frei.

Zur diesjährigen Sommerfahrordnung der Südbahn. Die mit 1. d. in Kraft getretene Fahrordnung der Südbahn gibt — besonders hinsichtlich des Marburger Lokalverkehrs — zu einigen Bemerkungen Anlaß. Als wichtige Neuerung sei zunächst die Anordnung verzeichnet, daß der Marburg—Pettauer Sekundärzug Nr. 227 (bisher Marburg ab 1.50 nachmittags, jetzt 1.15) nunmehr die Station Pragerhof berührt. Hiemit wurde einem jahrelang gehegten Wunsche der zwischen Marburg und Pragerhof gelegenen Ortschaften entsprochen, welche dadurch in die Lage versetzt sind, zur Weiterfahrt von Pragerhof südwärts den Tages Schnellzug zu benutzen, während hiezu bisher von 11 Uhr vormittags bis halb 6 Uhr keine Gelegenheit bestand. Zu diesem Zwecke mußte der Zug ab Marburg um eine Viertelstunde früher gelegt werden, wodurch er den Anschluß von Kärnten verlor. Dieser Anschluß mußte dem anderseits erzielten bedeutenden Vorteil geopfert werden. Eine weitere sehr zweckmäßige Anordnung ist die Späterlegung des Sekundärzuges 228 Pettau—Marburg, so daß er vom Nachmittagspostzuge aus Pest (bei pünktlichem Eintreffen des letzteren!) in Pettau erreicht wird. Hiedurch ist z. B. die Fahrzeit Friedau—Marburg 1¼ Stunden, Friedau—Graz um 1¾ Stunden gegen früher gekürzt! Der sogenannte „Theaterzug“ wurde um sieben Minuten spätergelegt und fährt jetzt 4.14 von Marburg nach Graz ab. Hiedurch ist es den zahlreichen, in nördlich von Marburg gelegenen Stationen wohnhaften Besuchern der Marburger Schulen ermög-

licht, gleich nach Schulschluß nach Hause zurückzukehren — für viele Familien ein unschätzbare Vorteil! Die bedeutendste Neueinführung im Fernverkehr ist die Ausdehnung der Schnellzüge Nr. 7 und 8 bis Triest, welche bisher nur zwischen Wien und Marburg verkehrten und zu gewissen Zeiten ihre Fortsetzung nach Kärnten fanden, bezw. von dort hergeleitet wurden. Vorläufig ist der Verkehr dieser Züge, welche die Gesamtstrecke Wien-Triest in ungefähr 10½ Stunden durchheilen (Wien ab 11.25 vorm., Triest an 10 Uhr abends, Triest ab 7 Uhr früh, Wien an 5.40 nachmittags) und somit zu den besten Schnellzügen aller österreichischen Bahnstrecken gehören, auf die Zeit vom 27. Juni bis 16. Juli und vom 26. August bis 15. September beschränkt; es ist aber höchst wahrscheinlich, daß die genannten Züge beim reisenden Publikum in Kürze so allgemeiner Beliebtheit sich erfreuen werden, daß deren dauernde Einführung mit Sicherheit erwartet werden kann, zumal auch für prompten Anschluß nach Fiume gesorgt ist. Auf der Kärntnerlinie wurde u. a. der Nachmittagspostzug (bisher Marburg ab 3.05, jetzt 3.31) bedeutend spätergelegt, u. zw. wegen der sonst unvermeidlichen Verspätungen durch den vorausfahrenden Schnellzug 1004. Hoffentlich wird aber diese für den Nahverkehr unerwünschte Späterlegung mit Beginn der Winterfahrordnung wieder aufgehoben und der Zug in seine bisherige Lage gebracht! Unerfüllt blieb wiederum der langjährige Wunsch nach einem in den späteren Nachmittagsstunden an Wochen tagen verkehrenden Lokalzuge nach St. Lorenzen. Es wird Sache aller berufenen Kreise sein, sich für diese seit einer Reihe von Jahren angestrebte Verkehrsverbesserung neuerlich mit allem Nachdruck einzusetzen.

Im Café Meran des Herrn Wagner (Tegethoffstraße) finden, wie aus der Ankündigung im Inseratenteil hervorgeht, während der Zeit des Concours hippique (20. bis 26. Mai) täglich Zigeunerkonzerte statt. Beginn 10 Uhr abends.

Marburger Biostop. Das heutige Programm besteht aus erstklassigen Novitäten und sind Bilder der Wiener Kunstfilm-Gesellschaft, dargestellt von den ersten Bühnenkünstlern Wiens. Als Hauptnummer „Ein Herz aus Stein“, Drama eines Bankhauses in drei Akten, „Hedi und Ebi“, Lustspiel in drei Akten und die Naturaufnahme „Bozen und Umgebung“. Die Bilderserie wird bei jeder Vorstellung vorgeführt. Morgen vier Vorstellungen, um halb 3, 4, 6 und 8 Uhr. Samstag den 23. d. neues Programm folgenden Inhaltes: „Die Gaumontwoche“, aktuell, „Marseille“, Naturaufnahme, „Verpielt“, Drama in zwei Akten, „Der Offiziersburche“, in zwei Akten und das komische Bild „Müller hat eine Nähnadel verloren“. Am 30. d. gelangen die neuesten Passionsspiele von Pathe Freres, herrlich koloriert und am 6. Juni „Tirol in Waffen“ zur Vorführung.

Die Verbote für die Brunnendorfer Deutschen. Wie für die Brunnendorfer Deutschen von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg „gesorgt“ wird, möge aus folgendem erkannt werden. Das deutsche Sommerfest im Vorjahre wurde von der k. k. Bezirkshauptmannschaft verboten, und zwar mit Rücksicht auf den — Typhus, obwohl sich in ganz Brunnendorf kein einziger Typhusfall ereignet hatte. Die heurige Maifeier wurde ebenfalls verboten und zwar diesmal wegen dem — Scharlach, obwohl in Brunnendorf kein einziger Scharlachfall vorkam. Aber bei der „Weißen Fahne“ (Schauperl) durften am nämlichen Tage die Brunnendorfer Slowenen ihre Befelica, die sie mit Maueranschlägen angekündigt hatten, abhalten. Und unter den Besuchern waren beiläufig 30 Leute aus der Kolonie, die scharlachverseucht ist, war auch der Kaplan aus der Marburger Magdalenenavortadt, in der es Scharlach gibt und der gewiß mit allerhand Leuten zusammenkommt. Die deutsche Turnhalle in Brunnendorf, in der das deutsche Maifest hätte stattfinden sollen, hat eine innere Höhe von sieben Metern; Schauperls Zimmer ist nur drei Meter hoch. Die sanitären Verhältnisse sprachen also schon in dieser Hinsicht wie 7:3 zugunsten der deutschen Maifeier. Die k. k. Bezirkshauptmannschaft weiß dies, sie verbietet nun die deutsche Maifeier in der Turnhalle und gestattete die serbisch-windische Befelica bei Schauperl! Ein Kommentar dazu ist überflüssig. Notwendig wird es aber sein, daß dieses Verhalten der k. k. Bezirkshauptmannschaft gegenüber der deutschen Bevölkerung Brunnendorfs von einem Abgeordneten an zuständiger Stelle ganz energisch — nicht zart — zur Sprache gebracht wird.

Im Café Hummel (Tegethoffstraße) finden während der Marburger Sporttage täglich Konzerte des Marburger Schrammel-Salontanzes statt.

Concours hippique Marburg. Infolge unermwarteter vieler Anmeldungen wird der für nachmittags 22. Mai angelegte Geländerritt (Proposition 1 b) schon des Morgens halb 9 Uhr begonnen werden. Es ist dies ein Einzelreiten über 40 Kilometer, wo die Reiter in Abständen von 8 Minuten einzeln abgelassen werden.

Todesfälle. Im Allg. Krankenhaus verchieden am 19. d. der gem. Buchhalter Herr Karl Hubatschek im 64. Lebensjahre und Frä. Agnes Gradischnik, Geschäftsleiterin des Herrn Josef Pregar, 38 Jahre alt. Ersterer wird Donnerstag um 4 Uhr, letzterer um 3 Uhr in der Krankenhausleichenhalle eingesehnet und sodann auf dem kirchl. Friedhofe in Pöbersch bestattet.

Das Benehmen eines Reichsratsabgeordneten. Beim Marburger Bezirksgerichte ist schon seit geraumer Zeit ein Ehrenbeleidigungsprozeß anhängig, den der slowenisch-kerikale Reichsratsabgeordnete in Nußdorf Bischof gegen seinen Schwager, den dortigen Gastwirt und Besitzer Dobnik angestrengt hat und der sich im Verlaufe der vielen Verhandlungen, die in dieser Strafsache bereits stattfanden, zu einem Prozesse gegen Bischof gestaltet hat, denn Dobnik hat gegen Bischof ein derartiges Beweismaterial angeboten, daß Bischof immer wieder neue Entlastungszeugen für sich herbeiführen muß. Infolge dessen gelangt der Prozeß, der schon die schlimmsten Situationen für den Kläger Bischof mit sich brachte, von einer Vertagung zur anderen. Bei der letzten wiederum vertagten Verhandlung ließ nun Bischof seinem angeborenen Naturell die Zügel schießen; als gegen ihn wieder etwas ausgesagt wurde, was ihm unangenehm war, packte er im Gerichtssaale den Betreffenden bei der Brust und schleuderte ihn auf die Bank. Dies vor dem Gerichtshofe und allen Zeugen. Natürlich erweckte diese brutale Tathandlung, die überaus bezeichnend ist für den „geistigen Kampf“, den slowenisch-kerikale „Gesetzgeber“ führen, die allgemeinste Entrüstung bei allen Augenzeugen.

Zwei Feuerwehrmänner ertrunken. In der Mur fanden am 18. d. zwei Grazer Feuerwehrmänner den Tod. Bei der Grazer Schlachthausbrücke werden gegenwärtig Ausbesserungsarbeiten vorgenommen. Die Feuerwehrmänner Josef Kahr I und Vinzenz Koschnann sollten längs der Brücke auf einem Kahn über die Mur fahren. Während Fahrt der wurde der Kahn von der Strömung erfasst und stromabwärts getragen. Man konnte bemerken, daß er an den Pfeiler der Eisenbahnbrücke anstieß, dann aber weitergetragen wurde. Dort mußte der Kahn arg beschädigt worden sein, da er allmählich immer tiefer ging, bis seine Insassen in den Wellen der Mur verschwanden. Ihre Leichen konnten bisher noch nicht gefunden werden. Wahrscheinlich waren die beiden mit der Kahnführung nicht vertraut; deshalb hätte man dazu wohl andere Personen verwenden sollen.

Ein sonderbarer Polizeikommissär. Auf den Bahnliesen gegen Süden zu wimmelt es in neuester Zeit von Geheimpolizisten und man kann ab Pragerhof, Cilli, Steinbrück und speziell Laibach bis nach Triest und hinein nach Istrien immer das angenehme Bewußtsein haben, in sicherer Begleitung zu reisen. Es wird nämlich nach Auswanderern gefahndet, die aus dem glücklichen Österreich fortwollen, um in der Zeit dieser traurigen, durch unsere auswärtige Politik verursachten Wirtschaftskrise anderwärts besseres Fortkommen zu finden. Sie werden, wenn man sie erwischt, festgenommen; sie müssen mit Gewalt „Österreicher“ in Österreich bleiben. Dazu wird dem Gr. W. geschrieben: Ein unangenehmer Vorfall ereignete sich dieser Tage in dem nachmittags von Pettau nach Pragerhof verkehrenden Personenzug mit einem in Marburg wohnenden Vertreter eines großen Versicherungsinstitutes und einem solchen Geheimpolizisten. Der Herr saß allein in einem Wagenabteil, als plötzlich ein elegant gekleideter Herr mit goldenem Aneiser, schwarzem Schnurrbart, Überzieher und dunklem weichen Hut zu ihm in den Wagenabteil trat. Sofort gings im wahrhaften „Schnauffton“ los: „Woher kommen's?“, „Was haben's g'sucht in Pettau?“, „Was suchen's in Marburg?“, „Wer sind's denn?“ usw., bis es dem Reisenden doch endlich zu dumm wurde und er, sich von der ersten Überraschung erholend, nach seinem Revolver griff und seinerseits den Zudringlichen fragte, mit wem er es zu tun habe, auf welche Frage hin sich der Hinzugekommene als — Polizeikommissär vorstellte,

sich aber weigerte, als solcher sich auch zu legitimieren. In solcher Weise wurden im selben Zuge mehrere Reisende belästigt, ohne daß sich der angebliche „Polizeikommissar“ ihnen gegenüber legitimierte. Verschiedenerseits war man der Meinung, es mit einem gefährlichen internationalen Elemente zu tun zu haben, bis man in Pragerhof eines anderen belehrt wurde.

Thomas Koschat †. Gestern ist in Wien nach längerer Krankheit der berühmte kärntnerische Komponist Thomas Koschat gestorben. Thomas Koschat wurde am 8. August 1845 zu Viktring bei Klagenfurt geboren. Nach Beendigung philosophischer Studien kam er im Jahre 1867 an die Wiener Hofoper, der er bis vor zwei Jahren, um welche Zeit er in den Ruhestand trat, angehörte. Seine Lieder werden in der ganzen Welt, soweit die deutsche Zunge, insbesondere die süddeutsche klingt, gesungen; er hat dem Lande Kärnten viel Ruhm und Ehre gebracht und seine Lieder werden noch fortzuklingen, wenn längst neue Geschlechter die heutigen ablösen; sie werden unvergänglich bleiben und den Namen Koschats forttragen in gar ferne Zeiten.

Schrammel-Frühshoppkonzert. Donnerstag (Feiertag) findet in der Veranda des Gasthofes „Zum schwarzen Adler“ ein Frühshoppkonzert des Marburger Schrammel-Salontanzes bei freiem Eintritt statt.

Massenvergiftung von Hunden. In einem Walde bei Fraueim treibt, wie man uns mitteilt, ein Individuum sein gar sonderbares Handwerk. In diesem Walde wird fortwährend Gift gestreut u. zw., wie eine chemische Untersuchung ergab, Strychnin mit Arsenit gemengt. In kurzer Zeit sind diesen Giftbrocken beiläufig 300 Hunde zum Opfer gefallen, darunter ein teurer Jagdhund im Werte von 500 R., der zehn Minuten nach der Einnahme des Giftbrockens tot war. Es ist klar, daß die Ausstreuerung dieser vergifteten Brocken auch Menschen gefährlich werden kann, z. B. Kindern, die sich im Walde ergehen und leicht geneigt sind, was sie finden, in die Hände zu nehmen, wodurch die Gefahr ihrer Vergiftung sehr nahegerückt erscheint. Hoffentlich gelingt es der Gendarmrie, den gemeingefährlichen Giftleger von Fraueim auszuforschen.

Ein berühmter Minister faßt sein auf Grund vielseitiger Erfahrungen gewonnenes Urteil über Sargheiners Hunyadi Janos Bitterwasser in folgende bezeichnende Worte zusammen: „Ich kann das Hunyadi Janos Bitterwasser als ein verlässliches, mild wirkendes Abführmittel wärmstens empfehlen.“ Nach tausenden zählen die ärztlichen Atteste aus allen fünf Weltteilen. Es existiert aber auch kein Land, in welchem Hunyadi Janos Bitterwasser sich nicht eine hervorragende Position erobert hätte,

und man kann ohne Übertreibung sagen, daß es sich in allen zivilisierten Ländern als unentbehrliches Hausmittel eingebürgert hat.

Aus dem Gerichtssaale.

Eine Greisin verurteilt. Die Besitzerin Barbara Frgolitsch in Präßberg wurde am 26. März mittags von einem Mädchen entbunden, wobei ihr die bereits 80 Jahre alte Austerhebamme, die verwitwete Maria Mauko, die nötige Hilfe leistete. Nach der Geburt hat sich die Mauko ein Verschämnis zuschulden kommen lassen und rief, obwohl der plötzlich eingetretene bedenkliche Zustand der Frgolitsch dringend die Intervention eines Arztes verlangte, keinen Arzt herbei. Diesen holte sie erst spät abends, als der Zustand der Wöchnerin sich schon gefahrdrohend verschlimmert hatte. Die ärztliche Hilfe kam jedoch zu spät, denn die Wöchnerin starb bereits vor der Ankunft des Dr. Bockschütz an Verblutung. Nach dem gerichtsarztlichen Gutachten hätte eine rasche, sachgemäße Hilfe das Leben der Wöchnerin noch retten können. Die alte Austerhebamme wurde daher des Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens nach § 535 St.-G. angeklagt und vom Gerichtshofe in Anbetracht ihres hohen Alters nur zu drei Tagen Arrest verurteilt.

Der Gestank bei der Orgel. Der 17-jährige Josef Fischer, Knecht in Madole, Bezirk Rohitsch, hatte sich ein eigenartiges Vergnügen ausgedacht, welches ihn wegen Religionsstörung (§ 303 St.-G.) vor das Kreisgericht brachte. In der Pfarrkirche zu Stoperzen herrschte öfters ein eigentümlicher, hustenreizender, stinkender Rauch, so daß die ländlichen Sängerrinnen husten mußten und nicht singen konnten. Das war immer nur im Orgelraume der Fall. Endlich kam man darauf, daß der jugendliche Fischer jener Bösewicht war, der dies verschuldete. Er steckte in Bretterritzen im engen Orgelraume brennende Schwefelhölzchen, die den bösen Gestank verschuldeten. Außerdem schnellte er brennende Köpfe von Schwefelhölzchen ab und trieb allerhand andere Mötria, so mit dem Messner, der den Blasbalg trat, er versuchte auf die Mauer zum Chore hinaufzuklettern usw. Dafür wurde er am 19. Mai vom Kreisgerichte zu vierzehn Tagen strengen Arrest verurteilt.

Wieder ein Fahrraddieb. Der 21-jährige Rudolf Winkler, Knecht in Kranichsfeld, ist trotz seiner Jugend schon ein sehr erfahrener und beachtenswerter Dieb; er war es auch, der im Vorjahre mit einem Genossen bei Roiko in Pöbersch einbrach und die Beute in weiblicher Gesellschaft bei einem Picknik in einem Bacherntwalde verzehrte. Insgesamt ist er schon achtmal vorbestraft. Am 19. Mai war er wieder des Vergehens des Diebstahles angeklagt, weil er dem Johann Widovitsch

in St. Nikolai ein Fahrrad stahl. Da sich aber herausstellte, daß der Wert des Fahrrades weniger als 50 R. betrug, wurde er nur wegen Diebstahls-übertretung zu zwei Monaten strengen Arrest verurteilt.

Die Strafe für die Balz. Der erst 18-jährige Franz Kuster, Knecht in Mauthdorf, verspürte im vorigen Monate Frühlingssehnen. Am 30. April sah er in Mauthdorf die 17-jährige Marie Muchitsch, die dort für den Oberlehrer Buschenjak in Zween Spezereiwaren gekauft hatte und sein Inneres schlug Flammen. Am Heimweg warf er das Mädchen, welches seine Anträge zurückwies, zu Boden, doch gelang es der Muchitsch, unter Zurücklassung der Spezereiwaren zu fliehen. Kuster holte sie wieder ein und das Spiel wiederholte sich; die Muchitsch konnte aber neuerdings fliehen. Am 19. Mai wurde der junge Mauthdorfer Auerhahn wegen des Vergehens der Einschränkung der persönlichen Freiheit zu zwei Monaten Kerker verurteilt.

Soeben erschien im Verlag „Die Sonne“ in Dresden: Aus dem Tagebuch eines Sportmillionär, Erzählung aus dem Pariser Sport- und Nachtleben von * * * Preis 2.50 M., gebunden 3.50 M.

Briefkasten der Schriftleitung.

Abonnet. Aufnahme schon deshalb nicht möglich, weil die Voraussetzungen irrig sind; übrigens ist diese irriige Meinung sehr stark verbreitet und deshalb werden wir darüber Samstag einen Aufsatz bringen. Schließlich: Warum anonym?



Meinen Abnehmern
empfehle ich
MAGGI'S Kartoffel-Suppe
(in Päckchen)
zu **12 h**
für 2-3 Teller Suppe
H. Weigert
Spezereiwaren, Marburg, Tegethoffstraße.

Kleiner Grundbesitz
in Brundorf
neben der Josefskirche, von d. Schulgasse bis zur Drau liegend, mit Haus und Wirtschaftsgebäude, Küche und Schweinstall, 2 1/2 Joch Grund, davon Wiesen, Obst- und Gemüsegarten, ein Brunnen, zwei Quellen, für Forellenzucht geeignet, ist um 15.000 R. aus freier Hand nur an Bürger verkäuflich. Anzufragen täglich von 12-2 Uhr in Brundorf, Quergasse 9. 2070

Zinshaus
in der Stadt Marburg,
Hochparterre-Haus, massiv und solid gebaut, mit 6 Zimmern, 3 Küchen, 300 qm Garten. Zinsertrag 950 R. Verkauf um **22.000 R.** Lastenfrei.
Auskünfte an direkte Käufer kostenlos durch die Verwaltung des „Realitäten-Markts“, Graz, Hammerlinggasse 6 2076

Eintames Mädchen
für Alles wird sofort aufgenommen. Adresse in der W. d. Bl. 2032

Einfamilien-Villa
in schönster Lage, sehr elegant ausgestattet, fast neu, ist um den Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anfrage in der W. d. Blattes. 1862

Großes sonnseitiges
möbliert. Zimmer
für 1 oder 2 Herren oder Fräulein mit 1. Juni zu vermieten. Josef gasse 45 (Krenzhof), 1. Stod, Tür 18.

Schönes möbliertes Zimmer
mit Küche oder teilweiser Küchenbenützung wird für zwei Monate von einem Ehepaar mit 2-jährigem Kinde gesucht. Anträge unter „Dr. R. B.“ an die W. d. Bl. erbeten. 2060

Schöne dreijährige
Stute
(Falben), 14 Faust hoch, ohne Fehler ist preiswert abzugeben bei Konrad Neuhold in Wind. Feisritz. 2055

Keller
zu vermieten. Anzufragen Tappenerplatz 5, bei der Hausmeisterin im Hof. 1989

Antiquarische
Waffen
zu verkaufen. Anfrage Mozartstraße 48, Tür 3. 2054

Zu verkaufen:
ein Feld, geeignet für Baupläze. Anzufragen Brundorf, Lembacherstraße 38. 2040

Zu verkaufen
ein grünes Kostüm und eine ganz neue weiße Seidenbluse wegen Abreise nur bis 24. d. Mossegasse 16, Mellingshof. 2051

Kutscher
zu zwei Pferden wird gesucht. Eintritt sofort. Anfrage bei Dr. Mravlag. 2019

Wohnung
1 Zimmer und Küche, Gartenanteil ist sofort zu vermieten. Neuborf 26. Preis 13 R.

Seirate sofort
einen braven Mann, 28-35 Jahre alt, stabilen Geschäftsmann. Bin 28 Jahre alt, besitze komplette Ausstattung, etwas Vermögen, habe Liebe sowie auch Kenntnis zum Geschäft. Anträge unter „G. G. 101“ hauptpostlagernd Marburg. 2044

Sonnseitig. Wohnung
im 1. Stod, 2 Zimmer, Küche zu vermieten. Anfrage Leudplatz 13. 2018

Wirtschafterin
in den besten Jahren, wünscht bei einem alleinstehenden Herrn unterzukommen. Anzufragen Reitergasse 5, 1. Stod, Tür 7. 2068

Ein Dackel
wird kostenlos an Tierfreunde abgegeben. Badgasse 11. 2066

Fast neuer
Salonanzug
für Herren mittlerer Statur. Anfrage in W. d. Bl. 2072

Elegante
Villa-Wohnung
bestehend aus 4 Zimmer mit Balkon, Erker und Veranda, Küche, Badezimmer und allem Komforten Zuggehör, auch Parkbenützung ist sogleich oder ab 1. Juli zu vermieten. Anfr. in der W. d. Bl. 1838

Im Gasthaus Wodenik
bekommt man gute Weine (60 und 96 Heller per Liter) aus den Bar. Nigichschen und Haringischen Weingärten, stets frisches Märzenbier, sowie sehr gutes Hausgeiseltes. Ein schöner schattiger Bürgersteig führt zu dieser beliebten Gaststätte in Rohbach, welche das Ziel aller Spaziergänger und Ausflügler bildet. Auch die Urbanibergwanderer mögen es bei den Wirtskenten Karl und Nigi Wodenik einmal versuchen. 031

Sonnenschirme
wegen Räumung des Lagers um **!! jeden annehmbaren Preis !!**
Besichtigen Sie die Schaufenster!
Reelles Angebot!
Alois Hobacher, Marburg, 14 Herrengasse 14.

Reizende Neuheiten in Knaben- u. Mädchenkostümen

nur erstklassige Fabrikate empfiehlt in enormer Auswahl

Anna Hobacher, „Zum Kindermodenheim“ Tegetthoffstrasse 11.

Karl Wippel's Maßgeschäft

für

englische und französische Toiletten

Tegetthoffstrasse 43, gegenüber Hauptbahnhof

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, empfiehlt gleichzeitig eine schöne Auswahl in Damen-, Mädchen- und Kinderhüten zu billigsten Preisen.

— Trauerhüte sind stets am Lager. —

Vertreter

gesucht.

Bei einer Versicherungs-Gesellschaft (Unfall-, Haftpflicht-, Einbruch-Diebstahl-Branchen) gelangt die Agentur mit bereits bestehendem größeren Inlassostock für Marburg und Umgebung zur Vergebung. Geeigneten Bewerbern werden günstige Bezüge bewilligt. Offerte an die Zw. d. Bl. unt. „Aquisitionstüchtig“. 2089

Alleinstehende Witwe

übernimmt Wäsche zum Anfertigen und Ausbessern. Sehr nette Arbeiterin. Anfr. Brunn-dorf, Bezirksstraße 5. 2022

Ein Herren-Fahrrad

mit Freilauf, stark, fast neu, ist zu verkaufen. Anzufragen Mel-lingerstraße 12, Parterre 2028

Lehrjunge

beider Landesprachen vollkommen mächtig, mit guter Schulbildung, gesund, stark, wird per 1. Juni in der Gemischtwaren- und Landesproduktenhandlung Jul. Decrinis in Leutichach aufgenommen. 2046

Schimmel-Stute

Neunjährige 1.62 Met. hoch, zu verkaufen. Anzufragen Keller, Pöfnitzhofen. 2069

Sehr billig

wird eine Sonnenplache f. Maschine und eine Singer-Nähmaschine verkauft. Anfrage Schuhwarenhdlg. Josef Beranitsch, Josefsgasse 12. 2085

Eckhaus

mit alleingeführter Gemischtwarenhandlung, auf sehr belebtem Posten in Marburg, mit 9 Wohnungen f. allem Zugehör, großer betonierter Keller, passend für Käse-Großhändler, 8 Minuten v. Bahnhof, ist unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen od. gegen kleineres Haus mit Geschäft am Lande zu vertauschen. Gest. Anf. unter „Günstig 39“ an R. Gaisers Annoncenbüro, Marburg. 2087

Zinshaus

in Marburg

in sehr angenehmer Lage, mit 200 Quadratmeter Garten, 1900 K. Zinsertrag wird um 38.000 K. verkauft. Belastung 9000 K. Auskünfte an direkte Käufer kostenlos durch die Verwaltung des Realitätenmarkt Graz, Hamerlingg. 6. 2078

Zwei Pferde

Rappen, 4- und 8jährig, für alles verwendbar, fehlerfrei und ein fast neuer halbgedeckter Wagen ist preiswert zu verkaufen. Anfr. Zw. d. B. 2088

Billig zu verkaufen

2 Eichenwände in schönen Kisten, 3 Kugellorbeerbäume in Kübeln, 1 Gasheizzimmer-Lampe neu, 1 große Petroleum-Hängelampe, für ein Gasthaus geeignet. Anzufragen Gamsersstraße 2, parterre. 1985

Gut erhaltenes

Fahrrad

ist zu verkaufen. Preis 70 K. Anzufragen zwischen 1 u. 2 Uhr nachmittags, Herrngasse 58 beim Hausbesorger. 2084

Gute Milchkuh

auf neue Milch, jung, zu kaufen gesucht. Anfrage in Zw. d. Bl. 2079

Familienhaus

mit großem Gemüsegarten, in groß. Industrieorte nächst Elm. Solid u. neu gebaut, 3 Zimmer, 2 Küchen, Keller, Dachboden, Waschküche, Hof mit Holzlagern usw. Sehr frequente Lage, daher auch für jeden Geschäftsmann oder Professionisten geeignet. Zinseinnahme 500 Kronen. Preis 11.000 Kronen. Anzahlung zirka die Hälfte. Auskünfte an direkte Käufer kostenlos d. die Verwaltung d. „Realitätenmarkt“. Graz, Hamerlinggasse 6 (3612) 2077

Schuhe

Die allerbesten und billigsten

für Jung und Alt!

auch garantiert wasserdichte Bergsteiger, russ. Galoschen, Gamaschen und Turnschuhe, alles in größter Auswahl, sowie Bestellungen nach Maß und Reparaturen empfiehlt der Schuhzeuger und Lieferant

des k. k. Staatsbeamten-Vereines



Josef Beranitsch

Marburg, Josefsgasse Nr. 12

(nächst der neuen Reichsbrücke).

!! Einziger Spezialist in Erzeugung von Jagd-, Berg- u. Modellschuhen !!

Frische Medizinalkräuter

zur Trocknung, u. zw.

dunkle Pfingstrosen

Salbei

Erdbeerenblätter

Zinnkraut

Schafgarbe

Malven

werden in der Medizinal-Drogerie oder auch Mohren-

Apothek des

Mag. Pharm. Karl Wolf, Marburg, gekauft. 2086

Firmungs-Uhren



Echte Silber-Uhr und Kette, Email usw. mit Garantie, nur K. 10.50 in Nickel, Stahl, Silber, Zula, Gold, für Knaben und Mädchen.

Silberfetten Kronen 2.50

Halskette

mit Herzl Kronen 2. Moderne Anhänger, Ringe, Armbänder, usw. in größter Auswahl! Hauptniederlagen für die Original „Omega“, „Original-„Schaffhausen“, „Original-„Longines“, „Original-„Zenith“, Taschen-Präzisionsuhren; repass. und genauest reguliert.

Billigste Preise!

Reelle Bedienung!

Garantie!

Theodor Fehrenbach

beeideter Schätzmeister.

Marburg Herrngasse 26.

Villa oder Wohnung

mit 5 bis 8 Zimmer samt Zugehör ab 1. August zu pachten oder mieten gesucht. Anträge unter „Mit Garten Vorzug“ an d. Verw. d. Bl. 2021

Warnung.

Herr Johann Glade, Besitzer in Jellobez, ist nicht berechtigt, in meinem Namen Wechsel od. sonstige Urkunden auszustellen, und da ich hierfür nicht aufkomme warne ich vor der Annahme. 2017

Trefsternitz, 16. Mai 1914.

Josef Wiesthaler.

Schöne Villawohnung

In der Villa „Martinsklause“, Göthestraße 31 ist die Erste-Stock-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmer, Küche, Bade-, Diener- u. Vorzimmer, Veranda und Zugehör vom 1. Juli an stabile kinderlose Partei zu vermieten. 1300

Seins Gastwirtschaft „Schießstätte“.

Am Stadteich.

Donnerstag den 21. Mai 1914 bei jeder Witterung

Nachmittags-Konzert

D' Obersteirer aus'n Mürzthal.

3 Damen

3 Herren.

Eintritt frei.

Bekannt gute Weine sowie Göker Märzenbier vom Faß. Um freundlichen Besuch bitten Hugo und Regina Stein.

Weinhaus Alwies, Leitersberg.

Donnerstag (Feiertag) den 21. Mai 1914 bei jeder Witterung

KONZERT des beliebten Marburger Strammel-Salonterzettes.

Beginn 3 Uhr.

Eintritt frei.

Vorzügliche Steirerweine, Göker Märzen-Fachbier, ungarischer Rotwein, Wermut, kalte Küche.

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsd

2027

Josef Zimmermann, Besitzer.

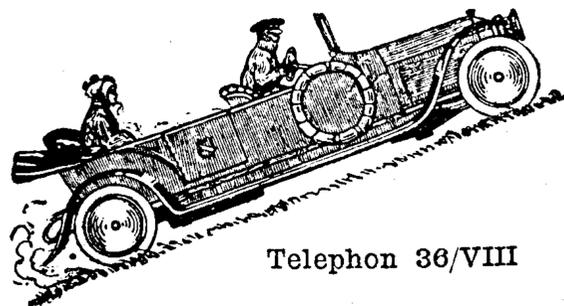
Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrngasse 24.



Telephon 36/VIII

Automobil-Unternehmung

Emmerich Carnelli, MARBURG, Göthestraße 26.

Stadt- und Überlandfahrten.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme, die uns anlässlich des schmerzlichen Verlustes in so reichem Maße zukamen, sowie für die zahlreiche ehrende Beteiligung auf dem letzten Heimzuge unserer Unvergesslichen und die schönen Kranzspenden sagen wir allen, insbesondere der verehrlichen Fiatergenossenschaft unseren wärmsten Dank.

Marburg, am 20. Mai 1914.

Familie N. v. Rowatovsky.

Emil Hubatschek gibt hiemit im eigenen sowie im Namen seiner hochbetagten Mutter Franziska Hubatschek und Geschwister Anna, Adolf und Fanny Hubatschek und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschütterter Nachricht von dem Ableben seines innigstgeliebten, unvergesslichen Bruders, bezw. Sohnes, Schwagers und Onkels, des Herrn

Karl Hubatschek

gew. Buchhalters

welcher, Dienstag den 19. Mai 1914 um 3 Uhr nachmittags nach langem schweren Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 64. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Donnerstag den 21. Mai um 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Krankenhauses feierlichst eingesegnet und sodann auf dem kirchlichen Pöberscher Friedhofe zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seeleameise wird Freitag den 22. Mai um halb 9 Uhr in der franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg, den 20. Mai 1914.

Hotel „Alte Bierquelle“

(Edmund Schmidgasse)

ab 20. Mai täglich während der Sportwoche

Quartett Stanberg

Musik a la Schrammel mit heiterem Gesang. (Spezial-Damen-Quette).

Anfang 8 Uhr abends.

Eintritt frei.

Zur Herstellung von fugenlosen Fußböden 612

„Xeolythböden“

(Kunstholz) sowie Terrazzoböden empfiehlt sich

Ferd. Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung in Marburg, Fabriksgasse. Telephon 188.

Firmungsgeschenke!

empfehl

VINZENZ SEILER, Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Herrengasse 19

Marburg

Herrengasse 19

Reichsortiertes Lager in Herren- und Damenuhren mit Garantie, Gold- und Silbergegenstände in nur solider Qualität zu billigsten Preisen.

Neuarbeiten, Reparaturen und Gravierungen werden in eigener Werkstätte schnell und bestens ausgeführt.

Auswahlsendungen werden auf Wunsch prompt und solid effektiert.

Firmungsgeschenke!

Gibt es ein prompt und unschädlich wirkendes Mittel gegen

Männerschwäche?

Hochinteressante Schrift über eine aufsehenerregende Entdeckung eines deutschen Afrikaforschers (welche auch von zahlreichen deutschen u. ausländ. Professoren u. Ärzten anerkannt) versendet geg. 20 S. für Porto in verschloß. Doppelbrief ohne Aufdruck Dr. Med. S. Seemann, Sommerfeld 93 (Pfo.) Herren jeden Alters, die bisher alles Mögliche (Apparate, Pillen, Methoden, Pulver, sogenannte Kräftigungsmittel usw.) erfolglos angewandt, werden nach Durchlesen meiner Schrift mir dankbar sein. Schreiben Sie sofort, da nur eine beschränkte Anzahl Exempl. zur Verfügung steht.

kleines Haus | Gesucht

4 alte Glaswände, zirka 2 Meter großer Garten und Schwein- im Quadrat und eine alte Fels- stallung ist zu verkaufen. Thesen schmiede. Anfrage Fassbinderei, 31 bei Marburg. 720 Kaserngasse 7. 2043

Hautunreinigkeiten

wie Mitesser, Wimmerln, Fettglanz, rauhe und rissige Haut beseitigt Pinosol, das die heilkräftigen Bestandteile des Teers isoliert und von den riechenden, färbenden und klebrigen Bestandteilen befreit enthält nur nach den Beobachtungen der Grazer dermatologischen Klinik wirksamer ist wie die offiziellen Teerarten. Die Anwendung geschieht am besten in Form der

flüssigen Pinosolseife (in Flaschen zu K. 1.- und K. 2.50, langreichender Vorrat.)

Wer gewohnheitsmäßig feste Seifen vorzieht, verwende Pinosol-Boraxseife (80 S.) oder Pinosol-Schwefelmilchseife (90 S.). Gegen Hautleiden und Ausschläge empfehlen die Ärzte die feste 10 prozentige Pinosolseife und Pinosolschwefelseife (90 S.). Näheres der den Seifen beiliegende Broschüre

Für Kopfwaschungen gegen Haarausfall, Schuppen usw. dient die flüssige Pinosol-Haarseife in Flaschen zu K. 1.- und K. 2.50 (langdauernder Vorrat).

In Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Pinosolwerke G. Sell & Comp., Troppau und Wien I., Helfersdorferstraße 11 5371

Hautdepot für Marburg: Drogerie Karl Wolf.

Nollen Sie Motten
Kleider, Pelzwerk etc. gegen Motten
sicher schützen? dann gehen Sie zur DROGERIE
Mag. Ph. Karl Wolf
Herrengasse 17.

Mütter kaufen billigst
Soxhlet-Apparate
Sauger, Milchflaschen etc. bei
Mikron-Apothek K. Wolf
Hauptplatz 3.

Zum großen Rennen

empfiehlt die allbekannte

Uhrenfirma Anton Kiffmann

Herrengasse und Tegetthoffstraße

Stoppuhren

in bester Qualität von K 25.- aufwärts

wie auch

2052

Firmungs-Geschenke

zu staunend billigen Preisen.

Gelegenheitskauf

bei Erben Reichmann, Reiserstraße 23: Pfosten, Schragen, Färbel- und Stehleitern, Mörtelkästen, Kalklöschtruhen, Bottiche, Fässer, Rundhölzer, Werkzeuge, Mauer- und Dachziegel, Kalk, Hafertisten, Fensterstöcke, Türen, Bausteine, Steinkarren, Haustor aus Lärchenholz (3 Meter hoch, 2.80 Meter breit) und diverse Sachen. 1731

Mobren-Apotheke

Mag. Pharm. Karl Wolf

Hauptplatz 3

gegenüber dem Rathaus.

Täglicher Postversand.

Telephon Nr. 132.

Aushilfskellnerin für Sonn- und Feiertage gesucht. Wiener Café und Teehalle, Hauptplatz.

Drei möblierte Zimmer für Sommerfrischler zu vermieten. Hofwein Nr. 17.

Villa südlich gelegen, nächste Nähe v. Stadtpark, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anf. in Verw. d. Bl. 1722

Der beste Regenschirm der Gegenwart

für Damen und Herren

Garantie 1100 Tage

Alleinverkauf:

Gustav Pirchan.

Grosser Reklameverkauf in Schirme:

Damen-Regenschirm K 1.80, Herren-Regenschirm K 2.—, Seiden-Regenschirm K 6.—, feine Damen-Sonnenschirme K 4.40 etc.

Wegen Ueberfüllung des Lagers großer Räumungsverkauf zu 20 Prozent herabgesetzten Preisen. :: Möbelhaus Karl Preis Marburg, Domplatz 6

Größte Auswahl.

Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Nuss, Buche, Mahagoni, Horn, Palisander usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern, mit Spiegel und Marmor. K 400, 500, 600, 800, 1000.

Komplette Küchen, emailliert, von 80—160 K.

Club-Gartenstuhl echt Leder K 380.

Delatonsdivane mit Teppiche K 120.

Moderner Nischenredens m. St. Anna-Marmor K 170

mit zwei Einlagen K 38.

Wiederstuhl K 10—12 aufwärts.

Stühle mit Blüsch u. Stoff von K 42.— aufw.

Bücherregale, Toilettepiegel, Salon-, Tee-, Servier-

u. Nähtischchen, Bücherstagen, alle Gattungen

Luzusmöbel in größter Auswahl.

sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Preise konkurrenzlos.

Dekors-Möbel, Gelegenheitskäufe

Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95.—

poliertes Schlafzimmer K 160.—

Kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 190.—

Föhrenzimmer (Birben-Zmit.) f. Sommerwohnungen

und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.—

Schöne Walzenbetten, Aufschbetten 15 K, Chiffonäre

23 K, Nachtkastel, Waschtische 5 K., Matrasen, Ein-

sätze 9.50, Doppelschiffonär, Schubladen 28 K,

Küchenredens 32 K, Tische 10 K, harte, pol.

Sessel 2.60 K, Thonetstuhl 4.80 K, harte, pol.

Aufschbetten 24 K, Toilettepiegel 15 K, Schreib-

tische, matt u. pol. 28 K, Schlafdivans, Ruhebetten

32 K, altdeutsche Kredenz m. St. Anna-Marmor

130 K, Karniesen 1.60 K, Studentenbetten 14

130 K, Karmeesen 1.60 K, Studentenbetten 14

Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel

Schutzmarke „Schloßbergturn“. Alleinige Fabrikniederlage.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-

einsätze aus bestem, steirischen Stahlbraut in allen Größen 9 K. 50 K.

Eisengitterbetten, geneht 16 K., mit Wand in allen Farben emailliert 25 K.

Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 20 K., Eisen- und Halbmessingbetten 30—40 K., echte Messing-

betten mit Einsatz 70 K., Messingkarniesen 4 K., Eisenwaschtische 5 K. — Täglicher Provinzversand.

Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbelkataloge gratis und franko.

Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing und Eisen. :: Reizende Neuheiten.

Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. • Köln Kaufzwang.



Stuttgarter

Lebensversicherungsbank a. G.

1914 (Alte Stuttgarter) 1854

Versicherungsstand . . . 1 Milliarde 339 Mill. K

Seither f. d. Versicherten erzielte Überschüsse 273 Mill. K

Überschuss in 1913 . . . 17.9 Millionen K

Auskünfte erteilt: Ignaz Fuchs, Bankbeamter, Marburg, Friedr. Griletz, Privatbeamter, Marburg, Schillerstr. 6. 2056

Über Nacht

verlieren Sie schmerzlos die Hühneraugen und harte Haut mit dem Hühneraugenpflaster Marke „Mohr“

Karton 40 Heller.

Mohren-Apotheke

Karl Wolf, Marburg

Hauptplatz, gegenüber Rathaus

Brotträger und Rutscher

werden aufgenommen im Backhaus Duma, Tegetthoffstraße 29.

SYRUP PAGLIANO

das beste BLUTREINIGUNGSMITTEL.

Erfunden von Prof. GIROLAMO PAGLIANO im Jahre 1838 in Florenz. In tausenden Familien seit über 70 Jahren mit Erfolg bewährt. Man verlange ausdrücklich in allen Apotheken den echten Syrup „GIROLAMO PAGLIANO“ mit der blauen Schutzmarke, durchzogen von der Unterschrift des Erfinders:

Girolamo Pagliano

Alle weiteren Auskünfte erteilt die Firma Prof. Girolamo Pagliano in Florenz, Via Pandolfina (Prospekte auf Verlangen gratis und franko.)

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik und Kanzlei Volksgartenstr. 27.

C. PICKEL

Marburg

Blumengasse 3

Telegraphenadresse: Pickel Marburg. Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstraße. Telephon 39

empfehlt

a) **Zement- und Kunststeinwaren**, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel

b) großes Lager von **Steinzeugröhren und Fassonstücken** in allen Dimensionen, **Kokolith-Gipsdielen** in verschiedenen Stärken

c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte **Grabdenkmäler**; auch nach eingesandten Entwürfen

d) Übernahme sämtlicher **Kunststeinarbeiten** sowie **Kanalisierungen** und **Betonarbeiten** zu billigsten Preisen

e) Ausführung von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. **Trockenlegung** feuchter Mauern.

Eisenbeton-Kohlstein-Decke, System Köfeler, die einfachste u. billigste der bisher bekannten Deckensysteme, für alle Spannweiten; leicht, feuer-, schwammföcher und schalldicht.

Transportable, zerlegbare Patent-Nische- und Rehrichtkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abflußwände etc.

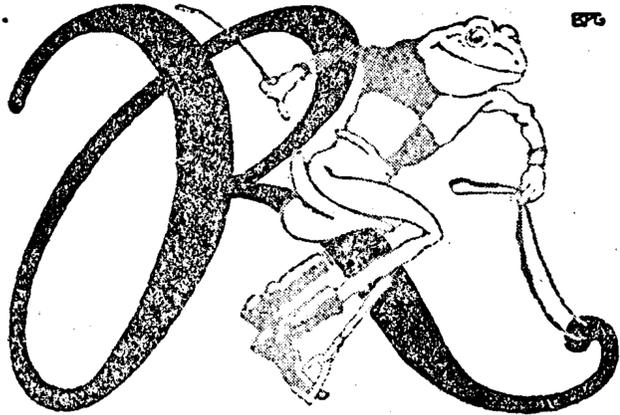
Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.

Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie **Betonbretter**, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.

Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos u. fußwarm, billig und unverwüßlich.

Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schaufenen und in allen Hartstein-Imitationen für Garten- und Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.



Das Rennen um der Hausfrau Preis
Gewinn Erdal Schwarz gelb-braun-weiß

Wer 12 verschiedene Erdal-ABC-Anzeigen ausschneidet und gesammelt einwendet, erhält einen ganzen Satz von 25 Erdal-ABC-Künftlermarken in farbenprächtiger Ausführung von der Erdal-Fabrik in Wien III, Petrusgasse.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.
Klavier-Niederlage
und Leihanstalt
Berta Volokmar
Praktisch geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium
Ratenzahlung. — Billige Miete. — Einkauf und Verkauf überspielter
Instrumente, Telephon Nr. 57, Sched-Ronto Nr. 52585.

J. Massak

Kammerphotograph
Marburg, Burggasse 16
gegenüber dem Hotel „Erzherzog Johann“.
Atelier für moderne Photographie.

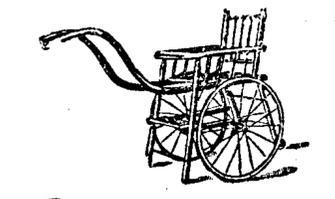
Marburger Marktbericht
vom 16. Mai 1914

Table with market prices for various goods like Fleischwaren, Getreide, Obst, etc. Columns include Gattung, Preise per K/h, and specific items.



Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen
Josef Martinz
Marburg



Sportwagen

werden solange der Vorrat reicht, zu halben Preisen abgegeben. Klappwagen von 13 Kronen an. Preislisten gratis und franko.



T O D!

allen Mäusen und Ratten durch „Franko!“
Unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Die Stüchchen werden an verschiedenen Stellen ausgelegt, ohne dieselben mit den Fingern zu berühren. Wirkung überraschend.
Preis 60 Heller.
Adler-Drogerie

Mag. Pharm. S. Wolf

Marburg, Herreng. 17.
Grabkränze
Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei
Cäcilie Südfeldt
Marburg, Herrengasse 6.

+ Hilfe + 1745
gegen Blutstodung, Periodenstörung. Überraschender Erfolg. Schnellste Wirkung. Unschädlichkeit garantiert. Viele Dankschreiben. Frauen verlangen Rat unentgeltlich von Th. Hohenstein, Berlin-Südende 20.

Schöne sonnseitige neue Wohnungen
mit einem, zwei, drei Zimmern. repariert, sofort zu vermieten. Anzufragen Mozartstraße 59, beim Hauseigentümer. 147

Geld-Darlehen
erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4-6% ohne Bürgen bei 4 Str. monatlicher Rückzahlung durch „Diada“
Gesamte Bureau Budapest, VIII. Rákóczi-ut 71. 1983

Gesucht wird
möbl. Zimmer, streng separiert, parterre. Anträge unt. „Ungezieserlein“ an die Bero. d. Bl. 2063

Gefrorenes

kleine Portion . . . 20 Heller
große . . . 40 Heller
Eiscaffee u. Eiscreme empfiehlt
Eman. Jlich
Konditor, Obere Herrengasse 38.1



Internat. Chauffeurschule

Wien, XIX., Hardtgasse 25
größte, bedeutendste und anerkannt leistungsfähigste Anstalt, bild. Leute jeden Standes zu tücht. Chauffeuren aus. Tausende ausgebildet. Prospekte gratis. 1109

Maiprimen

eingekochte Preiselbeeren mit Zucker
diverse Marmeladen
zu den billigsten Tagespreisen bei
Alex. Nydlil, Herrengasse 46.

Gewölbe

mit anstoßendem Küchenzimmer ist sofort zu vermieten. Pfarrhofgasse 6. 722

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen
per Kilo
Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2.00
gute, gemischt . . . 2.60
weiße Schleißfedern . . . 4.00
felne, weiße Schleißfedern 6.00
weiße Halbdaunen . . . 8.00
hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10.00
gr. Daunen, sehr leicht 7.00
schneeweiße Kaiserstaum 14.00
1 Tuchent aus dauerhaftem Flanling, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaftesten Bettfedern R. 10.00, bessere Qualität R. 12.00, feine R. 14.00 und R. 16.00, hierzu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.00, 3.50 und 4.00. Fertige Leintücher R. 1.60, 2.00, 2.50, 3.00, 4.00, Bettdecken, Deckentapeten, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

Josef Nekrep

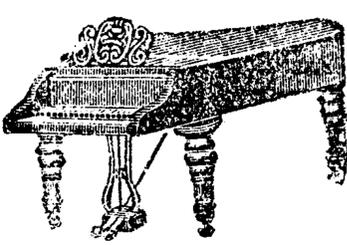
Zimmermeister und Bauunternehmer
empfehlte sich zur Übernahme aller Reparaturen, Neubauten, Umbauten zu den billigsten Preisen und bei rascher Ausführung. 695
Hochachtungsvoll
Josef Nekrep, Mozartstraße 59

Bruch-Gier

7 Stück 40 Heller
W. Stumler
Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen
nicht da sein u. Magazin geschlossen.

Alle APPARATE zur Krankenpflege
Verbandsstoffe
Gummiwaren in nur guter QUALITÄT zu soliden Preisen.
Mohren-Apotheke K. Wolf
Hauptplatz 33.

I. Marburger
Klavier-, Pianino- und Harmonium-Niederlage und Leihanstalt
Isabella Hoyniggs Nachf.
A. Bäuerle
Klavierstimmer und Musiklehrer
gegründet 1850
Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb.



Große Auswahl in neuen und überspielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billig berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gediegener Gitarrenunterricht erteilt.
Billige Miete und Ratenzahlungen.

Schöne Wohnung

mit 3 Zimmer, Veranda, Bade- und Dienerzimmer samt Zugehör ist ab 1. August an stabile ruhige Partei zu vermieten. Carnerigasse 11. Anzufragen im 1. Stock. 1800

Straßenschotter

ist unentgeltlich abzugeben. Blumengasse. 1330

Junger Kommis

der Spezialebranche, welcher für Comptoirzwecke verwendbar ist, wird zur Aushilfe per sofort aufgenommen. Offerte sind zu richten an die Bero. d. Bl. unter „Sofort“. 2049

Eleganter Phaeton

(vierstellig) neu, 1 Paar englische Nickelgeschirre, fast neu, sehr gut erhalten, komplett, 2 Weinfuhrwagen, diverse zweirädrige Fuhrwagen, 3 Obstkörben, Weinfässer in allen Größen werden wegen Raummangel billig abgegeben bei Karl Bohl, Weinfelderer, Leitersberg bei Marburg. 2039

Köchin

die auch im Häuslichen mithilft, flink und rein ist, wird gesucht. Anzufragen Magdalenenplatz 3, 2. Stock.

Hilfsarbeiterin

die verlässlich Papierzählen, flink falzen, an der Perforier- und an der Papierschneidemaschine arbeiten kann, wird in der Buchdruckerei Skalit aufgenommen.

